

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verleger: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., aus 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzelk. 10 3. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt 1. Betriebsföhr. behält kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 178

Altensteig, Mittwoch, den 2. August 1939

82. Jahrgang

Kranzniederlegung am Hindenburgdenkmal

Berlin, 2. August. Aus Anlaß der Wiederkehr des Todestages des Generalfeldmarschalls von Hindenburg legte der Reichskriegsminister, General der Infanterie H-Gruppenführer Keitel, am Hindenburgdenkmal auf dem Koffhäuser einen Kranz nieder.

Gleichzeitig wurden im Auftrage des Reichskriegsministers an Sarkophag des Feldmarschalls im Tannenbergsdenkmal durch den Gaukriegsleiter Nord-Ost des NS-Reichskriegerbundes, H-Oberführer Major a. D. v. Weiß, und an der Hindenburgsäule im Zeughaus in Berlin durch den H-Oberführer Major a. D. Goedicke Kränze des NS-Reichskriegerbundes niedergelegt.

Die Salzburger Festspiele 1939 eröffnet

Glanzvolle Aufführung des „Rosenkavaliers“

Salzburg, 2. August. Mit einer künstlerisch hochstehenden Aufführung des „Rosenkavaliers“ von Richard Strauss wurde an Dienstag die Salzburger Festspiele 1939 in Gegenwart von Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet.

Mit der Aufführung des „Rosenkavaliers“ hat die zweite Festspielzeit Salzburgs im Großdeutschen Reich ihren Anfang genommen. Die Stadt Mozarts selbst ist für die repräsentative Aufgabe der Festspiele würdig geschmückt worden. Die Straßen haben einen einheitlichen und auf den historischen Charakter der Stadt abgestimmten Schmuck angelegt. Außerordentlich zahlreiche Besucher aus allen deutschen Gauen und viele Fremde aus dem Auslande beehren schon an diesem Tage das Bild der Stadt, die im Großdeutschen Reich zu einer der meistbesuchten Städte der Ostmark geworden ist.

Unwetterkatastrophe im Böhmerwald

Die Ernte größtenteils vernichtet

Aug. 1. August. Montagabend ging über den Böhmerwald ein furchtbares Unwetter mit Hagenschlag nieder, wie man es seit Jahrzehnten in dieser Gegend nicht mehr erlebt hat. Nach vorläufigen Schätzungen sind etwa 3000 Hektar Felder und Wiesen vollkommen vernichtet worden. Die auf den Feldern stehende Getreideernte ist stellenweise restlos zerstört. In zahlreichen Ortschaften sind Straßen und Plätze unpassierbar, Fernleitungen wurden unterbrochen. Die Hagelschlofen erreichten stellenweise die Größe von Laubeneiern. Sie verletzten Hüttenkinder, die das Vieh eintrieben.

Neue schwere Niederlage Roosevelts

Kongreß stimmt das Milliardenprogramm nieder

Washington, 1. August. Mit 193 gegen 166 Stimmen lehnte das Abgeordnetenhaus heute jegliche Aussprache über Roosevelts, gestern vom Senat verabschiedeten 1,6 Milliarden Dollars- Darlehensplan zur künstlichen Wiederankurbelung der USA- Wirtschaft ab. Bewegte Vorstellungen des demokratischen Fraktionsführers Kanburn vermochten die entschlossene Koalition aus Republikanern und Antinewdeal-Demokraten nicht umzustimmen. Nach der Ansicht parlamentarischer Kreise bedeutet dieses Abstimmungsergebnis, daß Roosevelts neuestes Wirtschaftsprogramm für dieses Jahr begraben ist. Diese empfindliche Niederlage dürfte nach Associated Press Roosevelts auch davon abhalten, noch innerhalb dieses Sitzungsabschnittes um Abstimmung über den 800 Mill. Dollar umfassenden Plan für Wohnneubauten nachzusuchen.

Motorfähre zwischen Philippinen-Inseln gekentert

44 Personen ertrunken

Manila, 1. August. Zwischen den Philippinen-Inseln Samar und Leyte kenterte bei schwerer See eine Motorfähre, die 80 Personen an Bord hatte. 36 konnten sich mit Hilfe von Rettungsbooten so lange über Wasser halten, bis sie von den sofort herbeieilenden Schiffen aufgefischt wurden. 44 ertranken.

Blutige Juli-Bilanz in Palästina

48 Tote, 97 Verwundete

Jerusalem, 1. Aug. Wie ohnmächtig die Engländer der Entnazung in Palästina gegenübersehen, beweist wieder einmal die Bilanz des Monats Juli, in dessen Verlauf 48 Personen getötet und 97 verwundet wurden. Unter den Toten befinden sich 31 Araber, 7 Juden, 1 Engländer und 9 aktive Freiheitskämpfer. Verwundet wurden 70 Araber, 13 Juden, 7 Engländer, 1 Armenier und 6 aktive Freiheitskämpfer.

Ein bereites Zeugnis für den englischen Blatterror liefert dabei die Tatsache, daß im Juli 15 Araber zum Tode und 3 in lebenslänglichem Gefängnis verurteilt wurden. 9 Araber wurden hingerichtet, weil sie für die Freiheit ihres Landes gekämpft hatten. Bezeichnend für die englische Gerechtigkeit ist, daß keinem Juden, die sich mit allen Mitteln, sogar mit Mord und unter Umkehrung der Einwanderungs-

Scharfe Desavouierung Londons durch Moskau

Sowjetagentur berichtigt Unterhauserklärung — „Entstellung der Briten“

Moskau, 1. August. Die sowjetamtliche Tag-Agentur veröffentlicht ein neues Dementi, das sich in scharfen Wendungen gegen die von Chamberlain und Butler vertretene englische Auffassung in den Moskauer Verhandlungen wendet. Die Tag-Agentur erklärt, der Unterstaatssekretär Butler habe im Unterhaus mitgeteilt, daß England alle Maßnahmen zur Beschleunigung der Verhandlungen ergreife, daß der Kernpunkt der Schwierigkeiten

aber in der Frage liege, ob England die Unabhängigkeit der baltischen Staaten antasten könne. Demgegenüber erklärt die Tag-Agentur, Butler habe damit den Standpunkt der Sowjetregierung entstellt. Denn es handle sich in Wirklichkeit nicht darum, ob man etwas antasten solle oder nicht, sondern darum, daß die englische Formulierung unklar sei und daß England offenbar damit „ein Hintertürchen“ offen lassen wolle.

Nur England bedroht den Weltfrieden

„Das britische Reich ist ein Fluch für den Weltfrieden!“

Kapstadt, 1. Aug. In einer Versammlung der Nationalen Oppositionspartei in Goodwood bei Kapstadt hielt Abgeordneter Dr. van Riepost eine stark beachtete außenpolitische Rede, die bezeichnenderweise von der englischen Presse verschwiegen wird. Der Redner betonte mehrmals, daß einzig und allein die britische imperialistische Politik das Zeichen des Friedensstörers auf der Stirn trage. Dabei prägte er den Satz: „Das britische Reich ist ein Fluch für den Weltfrieden.“ Die Frage, wer an der gespannten internationalen Lage schuld sei und wer die Völker in einen Krieg hegen wolle, könne man einzig und allein dahin beantworten, so betonte Dr. van Riepost, daß es der britische Imperialismus sei. Die englische Politik stecke ihre Nase in die Angelegenheiten anderer Völker, wo Großbritannien durchaus nichts zu suchen habe. Trotzdem würden die anderen Völker in den Augen der von britischer Heuchelei und Lügenmeldungen beeinflussten Welt als angebliche Störkräfte hingestellt. Das britische Reich habe diese Politik jedoch zu lange betrieben, als daß sie nicht allmählich durchschaut werde.

Es sei an der Zeit, so rief Dr. van Riepost aus, daß die Südafrikaner begreifen lernten, daß nicht Deutschland, Italien, Spanien oder gar Danzig den Weltfrieden bedrohen, sondern daß das scheinheilige, auf Raub und Kriege aufgebaute britische Reich die alleinige Verantwortung für Krieg oder Frieden trage. Der Redner ging dann näher auf Danzig ein und betonte: Obwohl Danzig eine deutsche Stadt ist, und obwohl ihre Bevölkerung zum Reich will, mißt sich daselbst England ein, das sonst — wenn es ihm paßt — den Grundsatz vom Selbstbestimmungsrecht der Völker als „heiliges Menschengut“ hinzustellen beliebt. Deutschland soll nicht das Recht haben, für ein deutsches Danzig einzutreten, aber England dürfe die Republik Transvaal wegen einer Handvoll britischer Untertanen mit einem zweijährigen Raub- und Nordhandel überziehen. Dr. van Riepost verlangte abschließend strikte Neutralität der Südafrikanischen Union im Falle kriegerischer Verwicklungen in Europa. Südafrika werde von niemandem bedroht, es sei denn vom britischen Imperialismus. Kein anderes Land der Welt als England habe Südafrika überfallen und ausgeraubt.

Deutscher Rekordflug über 10000 Kilometer

Zwei Tage und zwei Nächte über der Ostseeküste

Berlin, 1. Aug. Die deutsche Luftfahrt hat ihre beispiellose Erfolgserlebe durch eine neue bedeutende Höchstleistung fortgesetzt. Den mannigfachen Rekorden der letzten Zeit wurde nunmehr eine Bestleistung über die längste in der internationalen Rekordliste überhaupt geführte Strecke hinzugesetzt.

Das Heinkelflugzeug He 118 flog mit einer Stundenleistungsgeschwindigkeit von 612 Kilometer eine neue Weltbestleistung über die 10 000-Kilometer-Strecke für Deutschland auf. Die Besatzung des Flugzeuges bestand aus dem Heinkelpiloten Oberleutnant d. R. Rolf Jüter, Oberunter Arthur Suppa von der Deutschen Luftwaffe und dem Motorenspezialisten der Hirth-Motoren GmbH, Hans Lauermann.

Der bisherige, seit Mai 1938 von Japan mit einer Stundenleistungsgeschwindigkeit von 586,2 Kilometer gehaltene Rekord wurde von dem Heinkelflugzeug demnach um 30 Kilometer überboten.

Das Rekordflugzeug ist das bekannte viermotorige Heinkel-Poß-Flugzeug, das für den Südatlantik-Postverkehr der Deutschen Luftwaffe hergestellt wurde. Zwei Flugzeuge des gleichen Modells haben vor Jahresfrist unter japanischer Führung die Strecke Berlin-Tokio in einer ausgezeichneten Zeit zurückgelegt. Das Flugzeug ist ausgestattet mit vier luftgeköhlten Hirth-Motoren HM 508 von je 240 PS, 1000-

Verstell-Luftschrauben, automatischer Astania-Kraftsteuerung und einer kombinierten Lorenz-Telefunken-Funkleinrichtung. Bemerkenswert ist die vorteilhafte Aufgliederung der Motorleistung von 960 PS in vier kleine Einheiten, aus der sich bei einem wirtschaftlichen Kraftstoffverbrauch die höchstmögliche Flugsicherheit ergibt. Es ist hoch erfreulich, daß die mit ihren Geschwindigkeitsrekorden über kurze und mittlere Strecken hervorgetretenen Heinkelwerke nunmehr auch einen Geschwindigkeitsrekord über eine lange Strecke errungen haben.

Der Flug ging unter Aufsicht von Sportzeugen des Aero-Club von Deutschland vor sich, von dem das Flugergebnis der FAI zur Anerkennung als internationaler Rekord zugesetzt wird. Als Rekordstrecke wurde Jinnowly-Leba an der Ostseeküste gewählt. Am Sonntag, dem 30. Juli, 6.05 Minuten, überflog das Flugzeug den ersten Kontrollpunkt und beendete am 1. August, 4.23 Minuten, also nach einer Gesamtflugdauer von 46 Stunden 18 Minuten, die 10 000-Kilometer-Strecke in geschlossener Bahn.

Neben der hervorragenden technischen Leistung des Heinkelflugzeuges muß vor allem der Einsatz der Besatzung gewürdigt werden, an die während der langen Dauer des Fluges und bei der großen Hitze von 35 Grad hohe Anforderungen gestellt wurden. Zwei Tage und zwei Nächte kreiste das Flugzeug ununterbrochen am die beiden, 250 Kilometer voneinander entfernten Kontrollpunkte, so daß die Besatzung, wie sich der Motorenspezialist Lauermann ausdrückte, „am Schluß jede einzelne Welle der Dfise genau kannte“.

Glückwunsch des Generalfeldmarschalls

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe würdigte die Leistung der Besatzung und der Maschine in folgendem Glückwunschtelegramm:

„Mit Freude und stolzer Genugtuung habe ich davon Kenntnis genommen, daß Sie den internationalen Geschwindigkeitsrekord über die 10 000-Kilometer-Strecke für Deutschland errungen haben. Ich beglückwünsche Sie und alle Beteiligten zu diesem Erfolg und spreche insbesondere der wackeren Besatzung für die tagelange Einsatzfreudigkeit Dank und Anerkennung aus.“

gez. Göring,
Generalfeldmarschall“



Danzigs Geduld zu Ende

Spionagetreibende polnische Grenzzer werden nicht mehr als Zollbeamte behandelt

Danzig, 1. Aug. Die polnische Regierung hat Maßnahmen gegen die Einfuhr gewisser Erzeugnisse in Danzig anlässlicher Firmen angekündigt, die einen klaren Bruch der Danzig-polnischen Wirtschaftsgemeinschaft darstellen. Man hat polnischerseits versucht, diese rein wirtschaftliche Angelegenheit mit der Frage der polnischen Zollinspektoren in Zusammenhang zu bringen, die angeblich in ihrer Arbeit „behindert“ seien und hat damit wirtschaftliche Fragen mit rein politischen verknüpft. Von Danziger Seite wird darauf hingewiesen, daß diese Methode für die Art der Behandlung, die Polen seit dem Entschließen der Freien Stadt Danzig den Danziger Wirtschaftsinteressen angeheben läßt, geradezu charakteristisch sei.

Man hat polnischerseits die Behauptung aufgestellt, daß die vertraglichen Rechte der polnischen Zollinspektoren durch Maßnahmen geschmälert würden, die in Widerspruch zu den vertraglichen Bestimmungen stünden. Ferner hat die polnische Regierung es für notwendig gehalten, die Vorwürfe, die danzigerseits über das dienstliche und außerdienstliche Verhalten der polnischen Zollinspektoren gemacht worden sind, als leere Anschuldigungen zu bezeichnen. Danzig ist demgegenüber in der Lage, Einzelfälle anzuführen, die ausgezeichnete Beispiele für das Verhalten und den wahren Charakter der polnischen Zollinspektoren darstellen. In einer knappen Gegenüberstellung werden die bekannten Fälle von Spionage, Widerstand gegen die Staatsgewalt und verurteilten Menschenraub durch polnische Zollinspektoren aufgezählt.

Die Geduld, die die Bevölkerung der Freien Stadt Danzig jahrelang diesem Treiben der polnischen Zollinspektoren bewiesen hat — das ist auch von der Danziger Regierung unmissverständlich zum Ausdruck gebracht worden —, ist nun zu Ende. Selbstverständlich ist die Arbeit der polnischen Zollinspektoren, soweit sie sich im Rahmen der Bestimmungen hält, ungehindert und geschützt. Diese Sicherheit aber ist kein Freibrief für Verfehlungen innerhalb oder außerhalb des Dienstes!

Ein anderes Kapitel ist die unnerhältnismäßig große Zahl der polnischen Zollinspektoren. Die polnische Regierung hat gegenüber den entsprechenden Vorstellungen der Danziger Regierung die Behauptung aufgestellt, daß diese Zahl „noch unzureichend“ sei und dafür Gründe angeführt, die Danzig in der Auffassung bestärken, daß die polnischen Zollinspektoren am allerwenigsten für Zollzwecke verwendet werden, weil diese Gründe nicht eine Verzögerung, sondern vielmehr eine Verminderung der polnischen Zollinspektoren rechtfertigen würden. Diese von polnischer Seite angeführten Gründe sind: 1. Der Umfang des Warenverkehrs über den Danziger Hafen; 2. der Umfang des Personenverkehrs über die ostpreussische Grenze; 3. die Sicherung der Danziger Zollverwaltung und die Zahl der Danziger Zollbeamten.

Dazu wird in Danzig festgestellt: 1. Im Jahre 1929 unterhielt Polen 27 Zollinspektoren gegenüber etwa 100 im Jahre 1938. Der Warenumschlag im Danziger Hafen betrug 1929 85 Millionen Tonnen, 1938 jedoch nur 7,1 Millionen Tonnen. Der Wert des Hafenumschlags fiel von etwa 1,5 Milliarden Mark im Jahre 1929 auf ungefähr 0,5 Milliarden Mark im Jahre 1938. Die Entwicklung des Warenverkehrs müßte demnach einen Rückgang der Zolltätigkeit und eine entsprechende Verminderung der Zahl der polnischen Zollinspektoren bedingen. 2. Der Personenverkehr über die ostpreussische Grenze ist infolge der Volksverbundenheit Ostpreußens mit dem Reich auch früher nicht geringer gewesen als heute. Die Schmuggelgefahr ist jedoch wegen des hohen Standes der Reichsmark gegenüber dem Danziger Gulden eine viel geringere als früher.

3. Die Organisation der Danziger Zollverwaltung ist selber genau die gleiche gewesen wie heute. Auch auf diesem Gebiete sind keinerlei Beweisgründe für die Notwendigkeit einer Reduzierung der polnischen Zollinspektoren zu erkennen.

Die Erhöhung der Zahl der Zollinspektoren auf polnischer Seite steht also in direktem Widerspruch zu den Bestimmungen und stellt eine Verfüllung des vertraglichen Zusandes dar, die von Danzig nicht ruhig hingenommen werden kann. Die Danziger Regierung hat daher beschlossen, zur Wiederherstellung des vertraglichen Zustandes die Danziger Zollverwaltung anzuweisen, die polnischen sogenannten Grenzzer, die überhaupt keine polizeiliche Ausbildung erhalten haben, nicht mehr als polnische Zollbeamte zu behandeln.

Der polnische Terror

Existenzen von Deutschen am laufenden Band vernichtet

Polen, 1. Aug. Die Maßnahmen der durch London gebotenen Polen erschrecken sich jetzt auch in größerem Maße auf deutsche Geschäfte. So wurde in Czempin das Kolonialwarengeschäft von Otto Sonnenberg unter Berufung auf „Janitäre Bestimmungen“ geschlossen. Auch der Bäckermeister Oskar Schneider erhielt dieser Tage den Schließungsbefehl für seine Bäckerei mit der gleichen Begründung. Die Bäckerei bestand sich seit 55 Jahren im Besitz des Schneiders, dessen Familie dort etwa 100 Jahre ansässig ist. Das gleiche Schicksal traf die Bäckerei von Oskar Stark in Jasin (Kreis Kottbus). Wiederum wurden auch zwei deutsche Kollereien geschlossen, und zwar die Privatmolkerei in Pemperin (Kreis Sandenburg-Pommern). Im zweiten Falle handelt es sich um die deutsche Privatmolkerei in Großen, Kreis Schubin. Auch hier erfolgte die Schließung aus „Janitären Gründen“.

Das Schularatorium hat den derzeitigen Kurator der deutschen Privatschule in Rawitsch benachrichtigt, daß die Schule mit dem 31. August aufgelöst ist. Als Grund wurde angegeben, daß die Schule ohne Eigentümer nicht bestehen könne. Der ehemalige deutsche Lehrer Otto Lange, gegenwärtig Kantor der evangelischen Dorfgemeinde in Rawitsch bei Plock ist von der Starostei zu Plock zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, angeblich im Zusammenhang damit, daß er während des Religionsunterrichtes die Kinder zum Lesen der biblischen Geschichte in deutscher Sprache anhielt. Der Bezirksgericht in Krotowin verhandelte gegen die beiden Deutschen Wilhelm Ludwig und Leo Bauz aus Groß-Koschamin. Beiden wurde „Verbreitung falscher Nachrichten“ vorgeworfen. Das Gericht verurteilte Ludwig zu sechs Monaten Gefängnis mit fünfjähriger Bewährungsfrist, Leo Bauz zu drei Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist. Die Schwestern der evangelischen Diakonissenstation in Wisel haben vom Kreisstarosten in Wisel einen Ausweisungsbefehl aus der kleinen Grenzzone erhalten.

Thorn, 1. Aug. Am Sonntag, den 30. Juli, abends gegen 11 Uhr, fand ein kaum glaublicher Ueberfall einer Horde von etwa 20 polnischen Kombies auf das Anwesen des volksdeutschen Tischlers Tomm in Gurny Womiarz, Kreis Kulm, statt. Tomm wurde schwer verletzt. In seinem Anwesen wurden die Fenster-scheiben, Fensterrahmen, die Türen und das Mobiliar beinahe restlos zertrümmert. Die Polizei, die sofort verständigt wurde, hatte es nicht für nötig befunden, zu erscheinen.

Schwere Ausschreitungen gegen Deutsche

Kattowitz, 1. Aug. In Antonienhütte haben sich in den letzten Tagen wieder schwere Ausschreitungen polnischer Horden gegenüber wehrlosen Deutschen zuggetragen. Der Volksdeutsche Ludwig Siewiga wurde kurze Zeit, nachdem er sich von mehreren Kameraden in deutscher Sprache verabschiedet hatte, von einer Horde polnischer Burken überfallen und mit Knüppeln zusammengeschlagen. Aus dem gleichen Grunde überfielen polnische Horden die Volksdeutschen Witosa, Bajer und Sohn, und Hager in Antonienhütte. Die drei Ueberfallenen mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Der Boykott des deutschen Films in Polen

Warschau, 1. Aug. Der Verband der Lichtspielhausbesitzer in Polen hat mit dem Verband der Filmindustriellen (beide Organisationen werden von Juden beherrscht) ein Abkommen über die Aufhebung aller Verträge zur Vorführung deutscher Filme getroffen. Auf diese Weise werden die Lichtspielhäuser aller Konsequenzen, die sich aus der Nichterhaltung von vertraglichen Abmachungen zur Vorführung deutscher Filme ergeben, entziehen. Gleichzeitig wurde der Boykott für Filmstreifen und Photopapiere, die bisher aus Deutschland bezogen wurden, beschlossen.

Chamberlains „ungewöhnlicher“ Beschluß

Unterhausfreit Chamberlains mit Oppositionsabgeordneten — „Moskau und London uneinig über Formel des indirekten Angriffes“

London, 1. Aug. Die augenpolitische Unterhaus-Ausprache wurde von dem Anführer der Oppositionsliberalen, Sir Archibald Sinclair, eröffnet, der erklärte, man habe den Eindruck, daß der Premier zur Zeit immer noch mehr zur Befriedung hinarbeite und weniger entschlossen sei als der Außenminister. Das Haus müsse unbedingt Versicherungen über die Verhandlungen mit Sowjetrußland haben und dürfe sich nicht eher vertagen. Sinclair fragte den Premier, ob England gegen einen deutschen Angriff in Danzig Widerstand leisten werde und zu welchem Zeitpunkt. Was Japans angehe, so sei eine neutrale Haltung im chinesisch-japanischen Krieg für England geistlich und moralisch unmöglich.

Ministerpräsident Chamberlain erklärte, in einer Lage wie der augenblicklichen müsse man seine Worte sorgfältig abwägen. (Beifall.) Er wandte sich dann gegen den Vorwurf der Opposition, daß die britische Regierung an der Verzögerung des Abkommens mit Sowjetrußland schuld sei. So sei kein Geheimnis, daß die Sowjets und die französische und britische Regierung bisher nicht in der Lage gewesen seien, sich auf eine für alle Parteien zufriedenstellende Definition des „indirekten Angriffes“ zu einigen. Ferner sei die britische Regierung darauf bedacht, nicht den Anschein zu erwecken, als ob sie die Unabhängigkeit anderer Staaten zu beschneiden wünsche. Um dieses Problem handle es sich gerade bei der von der Sowjetregierung bestrittenen Formel des indirekten Angriffes. Molotow habe erklärt, daß wenn die militärischen Besprechungen, denen er Bedeutung beimesse, eröffnet seien, die politischen Schwierigkeiten nicht unüberwindlich sein dürften. Zu der Frage eines vorläufigen Abkommens zu einem baldigen Zeitpunkt sagte Chamberlain, die Sowjetregierung sei anderer Meinung gewesen und habe es vorgezogen, nicht zu unterzeichnen oder zu paraphrasieren, solange man nicht zu einer vollen Übereinstimmung gelangt sei. Infolgedessen sei die britische Regierung nicht in der Lage gewesen, der Welt, was er sehr gerne getan hätte, zu einem früheren Zeitpunkt ein vorläufiges Abkommen zu präsentieren. Zu der Entsendung einer Militärmission nach Sowjetrußland sagte Chamberlain, es sei fast beispiellos in der Geschichte, daß Großbritannien und Frankreich sich damit einverstanden erklärten, vor dem Abschluß eines politischen Abkommens Militärmissionen zu entsenden. Großbritannien beweise sicherlich größtes Vertrauen zu den Sowjets. Die Ansicht Molotows, daß nach der Eröffnung militärischer Besprechungen sich politische Schwierigkeiten nicht als unüberwindlich erweisen würden, habe die britische Regierung stark dazu bestimmt, diesen wirklich ungewöhnlichen Beschluß zu fassen. Bezüglich Danzigs sehe die Regierung keinen Grund zu übermäßiger Besorgnis. Polen wurde gelobt als klug und staatsmännlich.

Abschließend erklärte Chamberlain sein Bedauern über die „Giftpropaganda in der Presse und andere Mittel“, der Ministerpräsident ließ hierbei nicht klar erkennen, ob er die beispiellos leichtfertige englische Presse und Mister King-Hall meinte.

In beiführender Weise behandelt der „Deutsche Dienst“ die augenpolitischen Betrachtungen im Unterhaus zu London. Es heißt darin u. a.:

Wertvoll ist für uns die Feststellung des Leiters der britischen Außenpolitik zur Lage im Fernen Osten über die Lehnhaftigkeit der Ziele und Absichten der Vereinigten Staaten und Großbritannien gegenüber Japan und der gleichzeitige Hinweis darauf, daß in verschiedenen Fällen verschiedene Methoden angetrachtet seien. Wir dürfen dies als eine Bestätigung unserer Auffassung buchen, daß England und die USA in ihrer Haltung gegenüber Tokio sich die Bälle zu werfen und mit verteilten Rollen spielen. Von geringem Interesse für das Reich sind daher die Worte, die Herr Chamberlain über das Schicksal von 400 000 Deutschen in Danzig zu sagen wußte, um die er weder gestagt, geschweige denn darum gebeten wurde. Der englische Premierminister hat den vorwiegend deutschen Charakter Danzigs nie bestritten. Wir wollen ihm jedoch verzeihen, daß das deutsche Danzig ungeachtet augenpolitischer Debatten im Unterhaus mit regionalem Anfragen zum Reich zurückkehren wird. In Warschau allerdings wird man mit heiterer Ueberrausung Herrn Chamberlain von der bewundernswerten Ruhe sprechen hören, welche die polnische Regierung an den Tag

gelegt habe. Diese bewundernswerte Ruhe dürfte den britischen Söldnertruppen polnischer Staatsangehörigkeit bereuen, sollte Großbritannien sich bereit finden, für die täglichen lähnen Gedankenflüge der polnischen Chauvinisten nach Berlin bis auf den letzten polnischen Soldaten zu kämpfen. Es übersteigt aber immerhin das Maß des Erträglichsten, wenn Herr Chamberlain angesichts des ununterbrochenen Vorgehens gegen Leben und Eigentum deutscher Volksgenossen in Polen, das dem Premierminister selbstredend ebenso bekannt sein müsse, wie die Warschauer Korrespondenten der Londoner Blätter für ein friedensgefährdendes Verhalten der Polen anerkennende Worte finden.

Herr Chamberlain hat es deutlich ausgesprochen: Die britische Regierung ist ängstlich darauf bedacht, nicht den Anschein zu erwecken, als ob sie die Unabhängigkeit anderer Staaten zu beschneiden wünsche. Wir können getrost die Antwort den bündnisfreien Staaten überlassen, die schließlich nicht eines billigen Scherzes wegen sich mehrfach protestierend in London gegen den Versuch des Foreign Office wandten, die Randstaaten zum Handelsobjekt nackter Interessen der britischen Strategie zu machen.

Englands Doppelspiel in Fernost

Jählungsnähe: Englands mit Frankreich und USA. wegen der Tokio-Verhandlungen

London, 1. Aug. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ berichtet, daß die britische Regierung der Tschangking-Regierung eine lange Erklärung über die britische China-Politik habe zukommen lassen. Sie besage, daß der britische Versuch, in Nordchina den Tatfachen ins Auge zu sehen, keineswegs eine Änderung der britischen Politik in China bedeute oder, offen gesagt, daß man China nicht im Stich lassen werde. In London sei man sich klar, daß die Verhandlungen in Tokio ein entscheidendes Stadium erreicht hätten. Die japanische Forderung hinsichtlich der chinesischen Silberwährung könne von Großbritannien nicht angenommen werden. Andere Forderungen, genannt wird Frankreich, würden in gleicher Weise berührt und über alles, was bei den Verhandlungen vor sich gehe, unterrichtet. Welche Maßnahmen Amerika treffe, gehe Amerika allein an. Die britischen und die amerikanischen Probleme verliefen aber im großen und ganzen parallel. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ erklärt, daß bereits regelrechte Konsultationen zwischen London, Paris und Washington über Fernost-Fragen im Gange seien.

Antibritische Rundgebung in Tokio

Tokio, 1. Aug. Die antibritischen Demonstrationen, die am Montag in Tokio stattfanden, wurden mit einer „Ostasiatischen Massenveranstaltung“ in der Hibinohalle in Tokio beendet. Hier sprachen Vertreter der provisorischen Regierung in China, Abgesandte von den Philippinen, aus Indochina, aus Indien, aus der Türkei, aus der Mongolei, aus Annam und aus Siam zu den Demonstranten. Von japanischer Seite nahm a. a. auch der frühere Botschafter in Berlin, Honda, des Wort. Alle Redner verlangten die unerhörteste Entschlossenheit Japans bei der Ausschaltung des britischen Einflusses in Ostasien.

Erfolgslose Verhandlungen

Die englisch-japanische Konferenz in Tokio in Frage gestellt?

Tokio, 1. Aug. Die japanisch-englischen Verhandlungen über die Tientsin Wirtschaftsverträge sind am Dienstag, was die Währungsfrage anbetrifft, bisher ohne Erfolg geblieben. Japans Stellungnahme und seine Forderungen gegenüber England sind folgende:

1. Die Befriedung Nordchinas ist so lange gefährdet, wie der Tschangking-Dollar in Tientsin zugelassen ist, während er sonst in Nordchina allgemein verboten ist.
 2. Der Tschangking-Dollar in der britischen Konzession von Tientsin stellt ein Hindernis zwischen der Tschangking-Regierung und den Aktivisten in der Konzession dar.
 3. Der Silbervorrat in der britischen Konzession gehört der nordchinesischen Regierung.
 4. Die britische Konzession soll deshalb das Silber an die nordchinesische Regierung ausliefern.
- Ein britischer Gegenvorschlag, diese Fragen Finanzsachverständigen vorzulegen, wurde von Japan abgelehnt. In politischen Kreisen vermutet man, daß, wie es auch deutlich aus Londoner Berichten hervorgeht, England in der Währungsfrage mit Amerika zusammenarbeiten wolle und deshalb seine Entscheidung so lange hinauszieht, bis Washingtons Ansicht eingeholt sei. Da Tokio die Einmütigung Dritter in die Tientsin-Frage ablehnt, so hatte man es für möglich, daß die ganze Konferenz in Tokio in Frage gestellt sei, falls England eine Zusammenarbeit mit Amerika gegen Japan anstrebe.

Noch keine Einigung

London, 1. Aug. Wie der diplomatische Korrespondent des Reuter-Büros erfahren hat, ist es bei den Tokioter Verhandlungen noch zu keiner Einigung über die Auslieferung der vier des Nordes verdächtigen Chinesen, die sich kurzzeitig in der britischen Niederlassung in Tientsin befinden, gekommen. In London sei ein neuer Bericht des britischen Botschafters in Tokio eingetroffen. Auf seinen Freitagbericht, in dem der Botschafter die Währungsfragen behandelt habe, sei englischerseits noch kein Antwort erteilt worden, ebensowenig auf den letzten Bericht.

Gegen wen rüftet Kanada?

London, 1. Aug. Das kanadische Verteidigungsministerium gab einer Meldung aus Ottawa zufolge bekannt, daß sich die kanadische Armee in den letzten drei Jahren verdoppelt habe. Die Armee zähle heute 220 Schützen-Bataillone und 220 Maschinengewehr-Bataillone gegenüber 100 bzw. 90 im Jahre 1906. Die Landwaffe, die vor drei Jahren überhaupt nicht vorhanden gewesen sei, verfüge heute über 84 Bataillone. In demselben Maße hätten die Kavallerie, die Artillerie und Nachrichten-Einheiten zugenommen. Der Rekrutenzufluß zu der nichtständigen Armee habe ebenfalls eine beträchtliche Steigerung erfahren. Beide Rüstungen, die atlantische und die pazifische, die vor einem Jahr noch ohne Verteidigungsanlage gewesen seien, verfüge heute über schwere Küstenbatterien.



Italienische Presse zur Entsendung der Militärmissionen

Rom, 1. Aug. Das vorliegende Plädoyer Chamberlains im Unterhaus wird von der römischen Presse als das übliche Klammerschlagen charakterisiert. Chamberlain habe nichts Neues gesagt. Der sonderbare Entschluss, Militärausverständige nach Moskau zu entsenden, bevor man überhaupt wisse, ob der sowjetisch-demokratische Pakt abgeschlossen werden könne, beweise lediglich, daß man in London und in Paris vor allem aus innenpolitischen Gründen bereit sei, vor den Sowjets auf der ganzen Linie zu kapitulieren. Im übrigen habe, wie „Popolo di Roma“ sagt, Chamberlain die Unzufriedenheit und die Sorge der Demokraten um die wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen der Einkreisungspolitik durchblicken lassen, aber keinerlei praktische Anknüpfung aus der verfahrenen Spur anzuführen vermocht.

Truppenverstärkungen für Singapur

London, 1. Aug. Zu dem amtlich bekanntgegebenen Beschluß, die britischen Truppen in den Malaiensstaaten durch indische Kontingente zu verstärken, meldet die „Times“ aus Singapur, daß die Verstärkung wahrscheinlich sehr beträchtlich sein werde. Die ersten Einheiten — es dürfte sich um indische, modern ausgerüstete mobile Truppen handeln — würden etwa in einer Woche eintreffen. Es sei als sicher anzunehmen, daß sie für die Dauer der internationalen Spannung dort bleiben, und daß sogar weitere Verstärkungen aus Indien hinzugezogen würden. Die gegenwärtige Garnison in den Malaiensstaaten setze sich aus drei Infanteriebataillonen in Singapur und einem malaiischen sowie einem indischen Bataillon zusammen. Außerdem gebe in Singapur ein beträchtliches indisches Artilleriekontingent.

Schweden verbittet sich Garantie

Außenminister Sandler zur Neutralitätsfrage

Stockholm, 1. Aug. In einem Vortrag betonte der schwedische Außenminister Sandler, daß die schwedische Neutralitätspolitik durch irgendeine besondere Deklaration nicht weiter modifiziert zu werden brauche. „Wo wir stehen und was wir wollen, ist eine überall bekannte Sache. Es gilt, durch die Tat, und zwar durch die neutrale Bereitschaft vor der dunklen Ungewißheit der Zukunft unseren von Großmachtsinteressen unabhängigen festen Willen zu behaupten, unseren Frieden dadurch zu sichern, daß wir uns nicht in einen eventuellen Großmachtskonflikt hineinziehen lassen.“ Minister Sandler hob dann weiter hervor, daß im Anschluß an die letzte Tagung der nordeuropäischen Außenminister die gemeinsame Parole hinausging, daß die nordischen Länder sich nicht zum Objekt in machtpolitischen Kombinationen verwandelt sehen wollten. Es unterliege keinem Zweifel, führte Sandler in Hinblick auf die Nachschichten der Einkreiser weiter aus, daß Finnland Gegenstand von Großmachtsforderungen gewesen ist, die mit diesem Grundlag nicht vereinbar sind. Es dürfe keine Unklarheit darüber bestehen, daß dadurch auch Schwedens Interessen ernsthaften Schaden erfahren würden.

Beginn der italienischen Manöver

Abwehr eines Einfalls in die Po-Ebene

Rom, 1. Aug. Der Staatssekretär im italienischen Kriegsministerium, General Bariani, empfing am Dienstag die in Mailand versammelten Sonderberichtersteller der italienischen und Italien befreundeten Presse, um ihnen Aufgabe und Bedeutung der in der Nacht zum Dienstag auf Mittwoch beginnenden großen Manöver in der Po-Ebene zu erläutern. Der Grundgedanke der italienischen Kriegsführung, Durchstoßen und den Erfolg entsprechend auszuwerten, um ihn in den Endsiege zu verwandeln, mache eine zweckdienliche Vorbereitung und Konzentrierung aller Mittel notwendig. Diesem Grundgedanke liege der Aufbau der neuen Po-Armee mit ihrer Einteilung in ein schnelles, ein gepanzertes und ein sogenanntes autotransportables Korps zugrunde. Bariani teilte abschließend mit, daß der Duce bereits am Mittwoch früh den Manövern persönlich, zunächst vom Flugzeug aus beizuwohnen werde. Die Militärmissionen der Italien befreundeten Länder, darunter die deutsche unter Führung von General Halder, sind inzwischen in Mailand eingetroffen.

Das allgemeine den Manövern zugrunde liegende Thema lautet: Die rote Partei, bestehend aus einer Infanterie-Division, einem Regiment Bersaglieri, einem Kavallerie-Regiment und drei Bataillonen Schwarzhemden, durchbrechen den italienischen Grenzschutz gegen Frankreich, dringt in die hochgelagerten Täler ein und droht in die Po-Ebene einzufallen. Die blaue Partei, bestehend aus sieben Divisionen der Po-Armee, hat die Aufgabe, sich in Eilmärschen nach Westen zu begeben, den vordringenden Gegner aufzuhalten, ihn zum Rückzug zu zwingen und schließlich zurückzuschlagen.

Schweizerische Regierungstruppe

7200 Mann und 280 Offiziere

Prag, 1. Aug. Anlaßlich der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren hat der Führer die Aufstellung einer schweizerischen Regierungstruppe für die Zwecke der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit im Protektorat genehmigt.

Einzelheiten über die Aufstellung und Gliederung dieser Regierungstruppe werden durch eine Verordnung der Protektoratsregierung bekanntgegeben werden, wenn die Vorbereitungen hierfür beendet sein werden. Oberbefehlshaber der schweizerischen Regierungstruppe wird der Präsident. Die Verwaltungsaufgaben dieser Truppe gehören in den Wirkungsbereich des Ministerpräsidenten. Kommandant der Regierungstruppe wird der Generalinspekteur mit dem Sitz in Prag, dem die Inspektionen Prag, Brünn und Küniggrätz unterstehen. Den Inspektionen werden gemischte Bataillone in verschiedenen Garnisonen im Gebiet des Protektorats unterstellt. Die Angehörigen der Regierungstruppen, die ausschließlich schweizerischer Nationalität sein müssen, sind aus den Reihen der schweizerischen Armee auszuwählen. Ihre Ergänzung wird durch freiwilligen Eintritt langjähriger Personen aus allen Volksschichten mit der Verpflichtung zu zehnjähriger Dienstzeit erfolgen. Die Gesamtstärke der Regierungstruppe wird 7200 Mann und 280 Offiziere betragen.

Niederlage für Roosevelts Darlehensprogramm

Senat bewilligt nur 75 von 500 Millionen Dollar

Washington, 1. Aug. Der Bundes Senat bereitete Roosevelt am Montag eine neue Niederlage bei seinem Versuch, die amerikanische Wirtschaft vor den nächstjährigen Wahlen mit neuen Dollarmillionen künstlich anzukurbeln. Nach einer heftigen Aussprache bewilligte der Senat mit 44 gegen 33 Stimmen 75 Millionen Dollar von insgesamt 500 Millionen Dollar, die Roosevelt innerhalb seines, noch schwebenden Darlehensprogramms als Kredite für ausländische Käufer amerikanischer Waren angefordert hatte. Die Opposition beanstandete die Kreditgewährung insbesondere daher, weil erfahrungsgemäß die Rückzahlung Schwierigkeiten bereite. Die Präsidentschaftsanwärtler Taft und Vandenberg hatten ursprünglich sogar eine Beschränkung auf 25 Millionen Dollar verlangt.

Der Senat streicht Roosevelts Wirtschaftsprogramm zusammen

Washington, 1. Aug. Nach einwöchiger scharfer Debatte verabschiedete der Bundes Senat mit 52 gegen 28 Stimmen den Darlehensplan der Bundesregierung zur Wiederankurbelung der U.S.A.-Wirtschaft, den die Opposition als verabschiedeten Versuch, die Bundesverschuldung über die erlaubte Höchstgrenze von 45 Milliarden Dollar hinauszutreiben, bezeichnete und den ursprünglich geforderten Betrag von 2,8 auf 1,615 Milliarden Dollar zusammengestrichen hatte. Der Senat ließ nur folgende Programmpunkte der vorgesehenen öffentlichen Arbeiten gut, wie Brücken, Schulen, Elektrifizierung von Landdistrikten, Bodenverbesserung sowie den Auslandsbürgern gewährte Darlehen für U.S.A.-Einkäufe. Dagegen lehnte der Senat den 750 Millionen Dollar vorstehenden Bau von Landstraßen und die 500 Millionen Dollar umfassende Erneuerung von Eisenbahngerät ab und strich ferner 425 Millionen Dollar vom dem bereits erwähnten ausländischen Darlehensplan zur Hebung des U.S.A.-Exports. Die Vorlage geht jetzt dem Abgeordnetenhause zu, dessen Sanktionsausschuh den Darlehensplan bereits von sich aus auf 1,35 Milliarden Dollar beschnitten hatte.

Autofallenräuber hingerichtet

Berlin, 1. Aug. Am 1. August ist der 1919 geborene Kurt Franke aus Fulda hingerichtet worden, der durch Urteil des Sondergerichts in Kassel vom 12. Juli 1939 wegen Verbrechens gegen das Autofallengeld in Tateinheit mit Raub und schwerem Raub zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Franke, ein mehrfach vorbestrafter asozialer Mensch, hat in der Nacht zum 13. Juni 1939 auf der Straße Frankfurt a. M. nach Diebstahl im Hensburger Wald den Reisevertreter Karl Engelhardt, den er dorthin gelockt hatte, in dessen Auto ermordet und beraubt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

„Siegfried“-Aufführung in Anwesenheit des Führers. Der zweite Tag des Bühnenspiels, „Der Ring des Nibelungen“, die „Siegfried“-Aufführung gestaltete sich am Montag in Anwesenheit des Führers zu einem von echten Begeisterung Leistungen getragenen Erlebnis. In der bewährten Besetzung Max Lorenz als Siegfried, Erich Zimmermann als Mime, Martha Fuhs als Brünhilde und Rudolf Kodelmann als Wanderer, nahm das voll besetzte Haus die Aufführung mit innerer Anteilnahme dankbar auf.

Flugzeug jündet Kraftwagen an. Bei einer Flugveranstaltung, die zur Einweihung des neuen Flughafens von Boulogne-Alprech stattfand, hatten fünf Apparate des französischen Flugzeugträgers „Bearn“ einen Geschwaderflug durchgeführt, als bei der Landung einer der Apparate über dem Boden plötzlich infolge Motorfehlers abstürzte und Feuer fing, wobei der Flugzeugführer ums Leben kam. Das Flugzeug unmittelbar neben dem Parkplatz niederging, schlugen die Flammen auf verschiedene Kraftwagen über, von denen acht verbrannten.

Ein Schweizer Bergführer abgestürzt. Der bekannte Bergführer Hans Schlunegger ist am Röhren tödlich abgestürzt. Die von dem Verunglückten geführte Dreierpartie ist wohlbehalten zurückgekehrt. Das Unglück hat sich beim Abstieg zugetragen. Schlunegger hatte einen Felskopf erklettert in der Absicht, das um diesen gefahrgene Seil, das er beim Absteigen nicht hatte lösen können, freizumachen. Dabei hatte er das Gleichgewicht verloren und war 80 bis 100 Meter tief abgestürzt.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. H. C. Raeder, begab sich nach Sahnitz auf Rügen, von wo er sich auf dem Schlachtschiff „Gneisenau“ einschiffte, um an einem Kallberschießen des Flottenflaggschiffes teilzunehmen.

Gedächtnistafel für die Freikorpskämpfer im Reichsehrenmal. Im Auftrage des R.S. Reichskriegerbundes hat der Berliner Bildhauer Otto Christian Winter zum Gedächtnis der gefallenen Freikorpskämpfer eine Gedächtnistafel hergestellt, die in den nächsten Tagen im Reichsehrenmal Tannenbergr angebracht wird. Sie trägt über einer Figurengruppe als Schriftbild den Anfang des Freikorpsliedes „Wir sind die Letzten die vorm Feinde blieben“.

Der Internationale Weinbaukongress. Die Vorbereitungen für den Internationalen Weinbaukongress und die zweite Reichstagung des deutschen Weinbaues in Bad Kreuznach, sind in vollem Gange. Erreichtlich hoch sind die Anmeldungen aus dem Ausland, die trotz der von Juden und Emigranten betriebenen Hege gegen Deutschland beständig eingehen. Nicht nur die offiziellen Vertreter der organisierten Weinbaubetriebe des Auslandes, sondern auch zahlreiche sonstige Ausländer haben sich angemeldet, die mit dem Besuch des Kongresses einen längeren Aufenthalt in Deutschland verbinden. Bisher haben 17 Nationen ihre Vertreter zum Weinbaukongress angemeldet.

Hochwasserwelle in Breslau. Der Scheitel der Hochwasserwelle erreichte am Dienstag Breslau. Seitdem steht das Wasser. Ein deutliches Absinken ist noch nicht zu erkennen. Im Unterlauf der Oder dürfte sich das Hochwasser in den Grenzen des diesjährigen Mai-Hochwassers halten. Es ist mit einem baldigen Absinken zu rechnen, so daß zu Beschränkungen im unteren Oberlauf kein Anlaß besteht.

Aus Stadt und Land

Montag, den 2. August 1939.

Lustiger Abend. — Ein Schwimm- und Sommernachtsfest steht bevor. Zur Unterhaltung unserer Kurgäste fand gestern im Saal zum „Grünen Baum“ ein lustiger Abend statt, der von dem Humoristen Hermann Gutwald bestritten wurde. Er brachte in großer Abwechslung humoristische Darbietungen und begleitete diese zeitweilig mit der Gitarre. Der Besuch seitens der Kurgäste war ein sehr guter. — Für übernächsten Sonntag ist ein großes Schwimm- und Sommernachtsfest im Schwimmbad und Stadtgarten vorgesehen. Dieses Fest dürfte wieder einen besonderen Höhepunkt bilden.

Stachelbeeren, 1. August. (Nach dem Genuß von Stachelbeeren und Eis gestorben.) Ein vierjähriges Kind, das hier bei seiner Großmutter weilte, hatte nach dem Genuß von Stachelbeeren Eis gegessen. Das Kind starb nach starken Schmerzen. Dieser bedauerliche Todesfall warnt davor, nach dem Genuß von Obst oder Beeren unvorsichtig zu sein.

Wildbad, 1. August. (14 000 Kurgäste.) Hochsommerstage in der Hochsaison bringen immer großen Verkehr in die Badestadt, besonders an Sonntagen. Die Zahl der gemeldeten Fremden im Juli ist höher als im selben Monat des Vorjahres. Auch Ausländer weilen hier. Die Veranstaltungen und Konzerte der Kurverwaltung erfreuen sich großer Beliebtheit und sind immer stark besucht. Die Zahl der gemeldeten Fremden beträgt nun 14 000.

Waldbrennerei, 1. August. (Einbrecher am Werk.) Am Donnerstag wurde in dem Wohnhaus des Landwirts Karl Schmid eingebrochen. Der zunächst noch unbekannte Täter benützte die Mittagszeit zu seiner Tat, da die Eheleute auf dem Felde waren und der Sohn zur Schule mußte. Außer Lebensmitteln fehlte ein Geldbetrag von etwa 20 Reichsmark.

Freudenstadt, 1. August. (Goldene Broschen für Hebammen.) Am Freitagnachmittag waren die Hebammen vom Kreis Freudenstadt im Gasthaus zum „Dreitöring“ versammelt. Mehr als 40 Berufsschwester waren anwesend; davon wurden 16 ausgezeichnet, 11 mit einer silbernen und fünf mit einer goldenen Brosche. Rezipientenrat Dr. H. Waid verteilte die Ehrenurkunden und beglückwünschte die Empfängerinnen derselben. Die Freier wurde von ersten und heiteren Gesängen und Gedichten verköhnt. Die Namen der Geehrten sind: 40-jähriges Jubiläum: Frau Ziesle, Erzgrube; Frau Ziesle, Klosterreichenbach; Frau Nibel, Dietersweiler; Frau Rohardt, Lombach; Frau Braß, Erömbach; 25-jähriges Jubiläum: Frau Rösch, Dietersweiler; Frau Schah, Schönbürg; Frau Alt, Lohburg; Frau Klump, Besenfeld; Frau Nibel, Wittensweiler; Frau Schmidt, Wittendorf; Frau Fischer, Unterföfingen; Frau Faisst, Mittelhof; Frau Hofer, Lombach; Frau Heß, Hirschweiler; Frau Gehler, Ach.

Klosterreichenbach, 1. August. In einer Schmiede im Murgtal rannte am Montagabend ein Ochse, der belagert werden sollte, spornstreichs in ein vorbeifahrendes Motorrad. Fahrer und Beifahrer wurden vom Rad geschleudert und verletzt. Auch dem Kindvieh bekam der Zusammenstoß nicht gut, denn es blutete heftig aus der Nase.

Sindelfingen, 1. Aug. (Ertrunken.) Am Sonntagnachmittag ertrank im Sindelfinger See der 23jährige Gerhard Horrid von St. Hubert. Er war Nichtschwimmer und scheint in den tiefen Abflusströmen geraten zu sein, der den See durchzieht, obwohl die Grenze für Nichtschwimmer genau gekennzeichnet ist. Der Unfall wurde von niemandem bemerkt, obwohl 200 Personen im Bad anwesend waren.

Hochingen, 1. Aug. (Diebe am Werk.) Aus den Büroräumen der Firma Gebr. Bosh-Zungingen wurden in der Nacht zum Freitag 1800 RM., die sich zur Lohnzahlung im Geldschrank befanden, entwendet. Der Dieb muß den ganzen Umständen nach mit den Verhältnissen am Tatort genau vertraut gewesen sein. Sobann verschwanden in der gleichen Nacht aus dem Ladengeschäft des Bürgermeisters Raible in Empfingen 2000 RM. Auch hier hatte der Dieb, wie im erwähnten Fall, den Schlüssel zum Geldschrank aus dem Schreibtisch geholt, muß also mit den örtlichen Verhältnissen recht gut bekannt gewesen sein.

Obermollenbrunn, Kr. Ravensburg, 1. Aug. (Zwei-jähriges Mädchen ertrunken.) Am Sonntagabend ertrank im Ortsbach von Obermollenbrunn (Gemeinde Rente) das zweijährige Töchterchen des Landwirts Gehler. Offenbar ist das Kind beim Spielen in den Bach gefallen. Obwohl der Unfall sofort bemerkt und das Mädchen aus dem Wasser gezogen wurde, waren Wiederbelebungsversuche erfolglos.

Walgau, 1. Aug. (Tödlich verunglückt.) Am Sonntagabend war der Althauer Josef Allgauer aus Räßleswald bei Seibranz mit dem Fahrrad auf dem Wege nach Fiegelbach, wo er einen Sohn besuchen wollte. In Baiers an der Steige, unweit der Käseerei, verlor er auf der steilen Straße die Herrschaft über sein Fahrrad und stürzte so unglücklich, daß er mit schweren Kopfverletzungen bewußtlos liegen blieb. Kurze Zeit darauf verschied er.

Vom Allgäu, 1. Aug. (Tödlicher Absturz.) Der Fritzenlehrling Josef Bachhuber aus Kempten, der am Sonntag mit zwei Begleitern eine Tour in den Oberstdorfer Bergen unternahm, stürzte beim Abstieg am Südlamin des Kleinen Wilden etwa 60—70 Meter tief ab. Seine Leiche wurde von seinen Kameraden und Oberstdorfer Bergführern geborgen.

Regenz, 1. Aug. (Von Räuber in den Keller gejagt.) In der Nacht auf Montag drang ein bisher unbekannter, maskierter Einbrecher in der Schloßstraße in Regenz in die Villa des Direktors Großschlinger ein. Er hielt die vier Hausbewohner, den Hausherrn, seine Frau, deren Mutter und ein Dienstmädchen mit dem Kennort in Schach, sperrete sie in den Keller ein und raubte 7000 Mark an Schmuckstücken und Bargeld. Der Täter ist bis jetzt unerkannt entkommen.



Vlochingen, 1. Aug. (Verkehrsunfall.) Am Sonntag ereignete sich bei dem Unterwerk des Bahnhofs Vlochingen auf der Abzweigung der Reichsstraße nach Weizsau ein schwerer Verkehrsunfall. Als ein auf der Fahrt von Vlochingen nach Rönigen befindlicher Lastwagen im Begriff war, von der Hauptstraße abzubiegen, kam aus entgegengelegter Richtung ein Motorradfahrer, der auf das Hinterrad des Lastwagens auf fuhr, so daß sein Fahrzeug zertrümmert wurde. Der Fahrer wurde herausgeschleudert, durch den Sturz erlitt er einen komplizierten Schädelbruch, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Eine 20 Jahre alte Beifahrerin erlitt einen schweren Schädelbruch; sie ist im Johanniter-Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Sulzbach a. d. M., 1. Aug. (Insektenstich.) Erst am Montag berichteten wir von dem Tod eines Familienvaters, den ein giftiges Insekt gestochen hatte. Auf ähnliche Weise ist auch die 14 Jahre alte Irmgard Gluck in Sulzbach ums Leben gekommen. Etwa vor einer Woche wurde das Mädchen von einem Insekt in die Lippe gestochen. Man nahm nach mehreren Tagen wegen beängstigender Verschlechterung der kleinen Wunde das Kind in das Kreis-Krankenhaus Badnang einliefernte, war es schon zu spät und das Gift brachte dem Mädchen den Tod.

Bergfelden, Kr. Horb, 1. Aug. (Vom fahrenden Zug abgeprungen.) Der in Ludwigsburg dienende Kraftfahrer Schmid aus Bergfelden sprang vom fahrenden Zug ab, kam dabei zu Fall und erlitt einen schweren Schädelbruch. Schmid, der in Lebensgefahr schwebt, wollte, da er das Aussteigen verläumt hatte, den schon im Fahren befindlichen Zug verlassen.

Bergsteigerische Ausbildung der HJ.

Vereinbarung mit dem Deutschen Alpenverein

Berlin, 1. Aug. Zwischen der Reichsjugendführung und dem Deutschen Alpenverein wurde eine Vereinbarung geschlossen, die Dr. Seyd-Quart auf der 66. Haupttagung des Deutschen Alpenvereins in Graz behandelte. Danach erfolgen die bergsteigerische Ausbildung und die Bergfahrten der Hitlerjugend, die seit dem Wiederantritt der Ostmark und des Sudetenlandes an Umfang sehr gewonnen haben, in enger Zusammenarbeit mit dem DAV. Der Alpenverein hat sich bereit erklärt, der Hitlerjugend seine Einrichtungen, Ausrüstungen und Geräte zur Verfügung zu stellen, während die HJ ihre bergsteigerisch interessierten Mitglieder den Jugendgruppen des Alpenvereins zuführt. Eine Sportordnung sieht die systematische Ausbildung der Jungen vor mit dem Ziel, eine gute Grundlage für das militärische Bergsteigen zu schaffen.

Das größte Gau sportfest Deutschlands

2. NSRL-Gaunturn- und Sportfest vom 18. bis 20. August in Ludwigsburg

Weg. In knapp zwei Wochen beginnt in Ludwigsburg das zweite Gau fest des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leistungsübungen Gau 15 Württemberg. Dieses Treffen wird das größte, das je einmal vom NSRL oder seinem Vorgänger dem DAV durchgeführt worden ist. Die Wettkampfmeldungen sind bereits wegen des über alle Erwartungen starken Andranges gekloppt, so daß jetzt endgültig 2000 aktive Festteilnehmer in Ludwigsburg zu verzeichnen sein werden. Mit 13 000 Einzelwettkämpfern und 16 000 Mannschaftskämpfern hat das schwäbische Gaunturn- und Sportfest Ausmaße angenommen, wie man sie beispielsweise vor dem Kriege in dieser Größe nur von Deutschen Turnfesten gewohnt war. Zum Vergleich sei noch erwähnt, daß die Teilnehmerzahlen der beiden anderen für dieses Jahr vom Reichsportführer genehmigten Gaunturnfeste von Baden (Mannheim im Juni) und Bayern (Schweinfurt im Juli) wesentlich unter denen von Ludwigsburg lagen. In Mannheim zählte man 8000 und in Schweinfurt 7000 aktive Teilnehmer.

Aber nicht nur zahlenmäßig stellt das Ludwigsburger Gau fest eine Besonderheit dar, auch in der Festgestaltung hat Gau führer Dr. Kleit neue Wege einzuschlagen bestimmt. Es nimmt daher nicht weiter wunder, daß sowohl die Reichsportführung, als auch die anderen NSRL-Gaunturnfeste und natürlich auch die Schwaben selbst der größten Kundgebung für die Leibeserziehung mit größten Erwartungen entgegensehen.

Glückwünsche des Gauleiters

für die Heidenheimer Marine-HJ.

Weg. Zum dritten Mal konnte die Gefolgschaft Heidenheim des Gebietes Württemberg im Reichsseeportwettbewerb der Marine-HJ als Sieger aus dem gesamten Wettbewerb hervorgehen — vor den Mannschaften der Gebiete Bremen und Hamburg. Die Heidenheimer Marine-HJ wurde damit endgültiger Besitzer des Wanderpreises des Ehrenführers der Marine-HJ, Vizeadmiral von Trotha, und erhielt außerdem den Preis des Reichsjugendführers.

Zur Erringung dieses Sieges durch eine schwäbische Mannschaft der HJ und gleichzeitig zu ihrem schönen Preis übermittelte Gauleiter Reichsstatthalter Kurr an Gebietsführer Sundermann seine herzlichsten Glückwünsche. Der Gauleiter hat weiterhin durch den Gebietsführer der begeisterten Mannschaft seine besondere Anerkennung für ihre schöne Leistung zum Ausdruck gebracht.

Der diesjährige dritte Reichsseeportwettbewerb der Marine-HJ wurde am Sonntag in der Reichsseeportschule I „Gorch Fock“ in Ploeren in der Mark beendet. In Anwesenheit des Viceadmirals von Trotha, ferner namhafter Vertreter des Oberkommandos der Kriegsmarine und der Wehrmacht, der Partei und ihrer Gliederungen und des NS-Marinebundes fielen die letzten Entscheidungen der Kämpfe, an denen sich 29 Mannschaften — aus jedem Gebiet der HJ eine zu elf Mann — beteiligt hatten. Umso stolzer aber lebren unsere schwäbischen Jungen von diesen Wettkämpfen zurück, als es ihnen gelungen war, sich als eine Binnenmannschaft auch gegen die Mannschaften, die direkt am Meer oder in den Fluß- und Seengebieten weit günstigere Trainingsmöglichkeiten haben, durchzusetzen.

Zwei Tote sechs Schwerverletzte

Birmasens, 1. August. Am Samstagnachmittag rannte zwischen Erlenbrunn und Reitrichhof ein Lieferwagen, der verbotswidrig 15 Arbeiter von einer Baustelle mitgenommen, für diese aber keine Sitzgelegenheit hatte, in hoher Fahrt auf völlig überhöhter Straße in den Straßengraben. Er kam wieder auf die Fahrbahn, stieß etwa 200 Meter weiter gegen einen Straßbaum, den er ebenso wie drei weitere starke Stämme glatt umlegte, um sich dann um die eigene Achse zu drehen und die Böschung hinabzurollen. Er wurde völlig zertrümmert. Ein Arbeiter blieb tot am Platze, ein zweiter starb auf dem Weg ins Birmasenser Krankenhaus; sechs Schwerverletzte mußten gleichfalls dort eingeliefert werden, während alle übrigen leichter verletzt sind. Die näheren Umstände sind noch nicht geklärt, doch kann nach Lage der Dinge angenommen werden, daß der Wagenlenker, der selbst schwer verletzt wurde, unter Alkoholeinfluß stand.

Unsere Fahrten und Lager rufen dich!

NSRL- und Jungmädels des Untergaues Schwarzwald (401)

Wir müssen dahin kommen, daß unser Leben leuchtet, ein leuchtendes Leben zu führen ist das Höchste und Beste.

Unsere Fahrten und Lager beginnen wieder! Wie freuen wir uns doch alle auf unsere Ferien, damit wir uns wieder erholen können, um Kraft zu sammeln für die kommenden Arbeiten.

Unsere Fahrten und Lager sind aber auch der stärkste Ausdruck unseres Gemeinschaftslebens. Wir können unser Deutschland nur dann lieben, wenn wir vertraut sind mit Landschaft und Natur, mit Sitte und Brauch, wenn wir auf Fahrt immer wieder deutsches Wesen und die Schönheit unseres Landes spüren. Durch das Erlebnis der Fahrt und durch die Erkenntnis deutscher Art, bleibt in uns der Wille wach, für dieses Land zu kämpfen.

Wir Junge gehören nicht in enge Stuben und hinter die warme Ofenbank. Wir lassen uns Wind und Wetter um die Ohren pfeifen und wollen zu denen gehören, die kein Hindernis scheert, die die Zähne zusammenbeißen können, wenn es heißt durchhalten, und die Kameraden sein können in jedem Augenblick. So steht neben unserem Fahrten- und Lagerbetrieb und neben allem Trost und Kameradschaft und die Jucht der Fahrt. Der tiefste Sinn bleibt immer die Verbundenheit zu Mensch, Tier und Pflanze unserer Heimat.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NS-Sturm 4/114. Der ganze Sturm (ohne Part) tritt am Mittwoch 20.00 Uhr vor dem Schwimmbad in Altensteig an. Bade- und Sportzeug mitbringen.

HJ. Bann Schwarzwald (401). Betr.: HJ-Ehrenzeichen n. Anträge auf Verleihung des HJ-Ehrenzeichens können künftig nicht mehr bearbeitet werden. Anträge zu stellen ist also zwecklos.

HJ. Gef. 26/401, Standort Spielberg. Heute 20.10 Uhr in Uniform am Schulhaus antreten.

NSB. Altensteig. Die zur Zeit bei uns weilenden Ferienkinder aus dem Gau Westfalen-Süd fahren schon am 6. August in ihre Heimat zurück. Abfahrt in Altensteig mit Zug 21.30 Uhr.

NS-Gem. „Kraft durch Freude“, Ortsdienststelle Altensteig. Unsere Urlauber aus dem Gau Düsseldorf kommen am Donnerstag, 3. August, mit dem Zug 20.11 Uhr in Altensteig an. Ich bitte die Wirte, mit ihren Fremdenzimmern auf dem Marktplatz anwesend zu sein. — Begrüßungsabend Freitag, 4. 8., 20.30 Uhr im „Grünen Baum“ und in der „Traube“.

Wir führen folgende Lager und Fahrten durch: Ostlandsfahrt Nr. 1. Vom 4. 8. bis 19. 8. 39. Ausgangsort Stuttgart, Endpunkt Stuttgart. Plan: Stuttgart — Berlin — Stettin — Swinemünde — Rügen — Hiddensee — Wollin — Ostsee — Pillau — Joppot — Danzig — Marienburg — Marienwerder — Neujahren — Tannenberg — Tiffit — Jastenburg — Königsberg.

Es werden außerdem 28 andere Fahrten noch durchgeführt, z. B. in den Schwarzwald, Alb, Donautal, Bayer. Wald, Böhmerwald, Allgäu, Bodensee, Fränkische Schweiz, Fichtelgebirge, Thüringerwald, Saale, Tegernsee, Wiesersee, Mittelberg, Walsertal, Scharling, Tegernsee, Osterjochwangerhütte, Tirol, Berchtesgaden, Garmisch-Partenkirchen, Walschensee, Schliersee, Nürnberg, Bamberg, Bayreuth.

Unsere Lager sind in den schönsten Gegenden unserer Heimat: Für den BDM: Auf der Alb, Höhenlohe, Schwarzwald und am Bodensee. Für unsere Jungmädels: Depfisaun und Schwab. Gmund.

Die Fahrten und Lager finden laufend statt und sind sehr billig. Wir wünschen nur, daß recht viele Mädchen und Jungen auf ihre Ferien in unseren Lagern und auf den Fahrten zu bringen dürfen.

Anmeldungen sind auf dem Untergau Schwarzwald (401), Gifflau, Haus der Jugend, abzugeben.

Buntes Allerlei

Kahe jägt ein Ferkel

Ein nicht alltägliches Tierdrama ist gegenwärtig in Badelohm bei Queblinburg das Tagesgespräch. Unter dem ungewöhnlich starken Barz eines Ritterschweins besaß sich auch ein Ferkel, das nicht gedeihen wollte. Zunächst versuchte der Bauer, das Ferkel mit der Milchschleife aufzuziehen. Zur allgemeinen Überraschung nahm sich aber dann die Hausstute des zurückgebliebenen Ferkels an. Die Kahe jägt nun das kleine Vorrentler realmäßig, was ihm auszeichnet zu bekommen scheint.

Bohnen am Pflaumenbaum

Nach dem kleinen Doef Gros, in der Nähe von Limoges, hat eine wahre Völkerverwanderung von Bauern und Agrar-Familien eingesetzt. Denn dort ist in dem Garten eines Bauern ein kleines Naturmünder zu sehen. An einem Pflaumenbaum wachsen normal große Bohnen — und zwar nicht etwa so, daß sich eine Bohnenpflanze an dem Baum emporgeraukt hätte. Aus denselben Zweigen, die später „legitime“ Pflaumen tragen, wachsen die Bohnen heraus. Bisher hat sich noch kein Wissenschaftler gefunden, der das Rätsel erklären konnte.

Das Wetter

Die Zufuhr kühler Meeresluft aus Westen hält an. Da jedoch unter Hochdruckeinfluß die Luftmassen in der Höhe abfließen und dabei anstrotzen, wird das meist freundliche Sommerwetter fortbestehen.

Voranschlägliche Witterung bis Mittwochabend: Schwache Winde aus West bis Nordwest, meist heiter, stellenweise stärkere Bewölkung, Neigung zu leichten Regenfällen in nördlichen Gebieten. Ansteigende Temperaturen.

Für Donnerstag: Weitere Erwärmung.

Druck und Verlag der W. Riefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauck in Altensteig, D. Aufl.: VII. 1939: 2250. Zurzeit Preis 3 gütig.

Herzbeschwerden im Sommer



Gerade im Sommer treten unter dem Einfluß der Hitze Herz- und Nervenbeschwerden häufiger auf als zu anderen Jahreszeiten. häufig in Schloßschloß damit verbunden. Bei solchen Beschwerden sollte man 1-3 mal täglich einen Teelöffel Klosterfrau-Melissenessenz mit einem Glasfrüher Wasser verdünnt trinken. Das wirkt besonders für ältere Leute, deren schwächerer Gesamt-Organismus der Hitze weniger Widerstand leistet. Nicht hilft das gut, weil Klosterfrau-Melissenessenz eine beruhigende und regulierende Wirkung auf grundlegende Funktionen des menschlichen Organismus ausübt, besonders auf Herz- und Nervenstätigkeit.

Weiter Herr Josef Barth (Bild nebenstehend), Heeresarbeiter, Am 59 bei Sulzbach, am 25. 5. 39: Ich gebrauche schon seit längerer Zeit Klosterfrau-Melissenessenz bei nervösen Herzbeschwerden mit gutem Erfolg. Ich kann dieses Mittel allen, die an den gleichen Beschwerden leiden, empfehlen.

Auch Sie sollten einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissenessenz machen! Besorgen Sie sich noch heute den echten Klosterfrau-Melissenessenz in der blauen Packung mit den 3 Nomen, den 3 Wochener oder Drogist in Gießen zu RM 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt: 100, 50, 25 ccm) vorräufig hält. Interessierten verlangen ausführliche Druckschrift Nr. 3 von der alleinigen Herstellerin: Firma M. C. M. Klosterfrau, Köln-Kb.

Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart

Donnerstag, 3. August: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 „Ohne Sorgen jeder Morgen“, 9.20 Für Dich daheim, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Musik zum Mittag, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 13.15 Musik zum Mittag, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 „Für Unterhaltung“, 16.00 Sport und Mikrofon, 19.00 Singen, Vachen kann nicht schaden, Alle seid Ihr eingeladen, 19.30 Virtuose Kleinigkeiten, 19.45 Kurznachrichten, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 „Hauptstadt der Welt ist Gießen“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.

Bursche

der Radfahren oder Motorradfahren kann, findet Beschäftigung. Meldungen in der Geschäftsstelle des Blattes.



Ein Haushalt sparsamkeit verleiht. Wo alles auf der PFAFF gerät.

PFAFF

-Nähmaschinen stets vorrätig bei

Paul Schaupp

Altensteig
Schöne, rote Träubler verkauft
A. Maft, Altensteig

Teinacher Gold
Teinacher-Gemünde aus dem Gold und Zink höherer Erzeugnisse. Reinheit und bestmögliche Herstell. erhältlich.

Der **Sommer-Schluss-Verkauf** bis 12. August bietet viele Vorteile im **HERREN- UND KNABENBEKLEIDUNGSHAUS Christian Theurer, Nagold**

Schöne Schallplatten in großer Auswahl hält auf Lager und empfiehlt die **Buchhandlung Lauck, Altensteig**